

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Band: 111 (1997)

Heft: 2

Artikel: Eine "Handwerksfahne" aus dem Jahre 1988 : neue Innungsfahne des Druck- und Reprogewerbes Oberösterreichs

Autor: Baumert, Herbert Erich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine «Handwerksfahne» aus dem Jahre 1988

Neue Innungsfahne des Druck- und Reprogewerbes Oberösterreichs

HERBERT ERICH BAUMERT

Mit den alten Herbergs(Tisch)zeichen der Handwerkszünfte sind auch die Zunftfahnen aus dem öffentlichen Leben unserer Zeit verschwunden. Diejenigen, die noch erhalten sind, werden zumeist als kultur- und lokalgeschichtliche Zeugnisse einer längst vergangenen standesbewussten Handwerksherrlichkeit in Museen und Heimathäusern verwahrt. Über Initiative der Oberösterreichischen Wirtschaftskammer haben sich daher die Landesinnungen der Sektion Gewerbe entschlossen, «als Bekenntnis zum erlernten handwerklichen Beruf im Rahmen der neuzeitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung» neue Handwerksfahnen für festliche Anlässe anfertigen zu lassen. Als Motive der neu zu erstellenden Fahnen wurden in den meisten Fällen neben den bekannten signifikanten Zunftzeichen die traditionellen Darstellungen der heiligen Schutzpatrone der jeweiligen Handwerke mit ihren Attributen gewünscht. So kamen nur wenige originelle und künstlerisch befriedigende Ideen bzw. Entwürfe zustande, es blieb im grossen und ganzen beim mehr oder weniger stereotypen Kopieren alter Vorlagen.

Eine «heraldische» und damit aus dem üblichen Rahmen fallende Lösung konnte der Autor im Einvernehmen mit den verständnisvollen Auftraggebern für die Fahne der Landesinnung «Druck» verwirklichen:

Im zentralen dominierenden Mittelpunkt der Fahnenblätter erscheinen auf der Vorderseite das aus der Zeit Kaiser Friedrichs III. stammende historische Wappen des Landes ob der Enns¹, auf der Rückseite äquivalent das (angeblich) von Kaiser Friedrich III. verliehene Buchdruckeremblem.²

Hochoval die Wappen einschliessend vorne die Bezeichnung des Fahneninhabers, auf der Reverso der althergebrachte Gewerbegruss der Buchdrucker. Von der Beschriftung ausgehend in der Mitte je ein durchlaufendes Band, vorne in den offiziellen oberösterreichischen Lan-

desfarben Weiss-Rot, hinten in den traditionellen Fahnenfarben der Buchdrucker Schwarz-Weiss-Blau-Gelb-Rot.

In den vier Ecken auf der Vorderseite finden sich Motive der heutigen Drucktechnik: Zweiraum-Reproduktionskamera, Bildschirm/Texterfassung, Papierschneideautomat sowie Mehrfarben-Rollenoffsetmaschine; auf der Rückseite erinnern Setzkasten mit Winkelhaken und Ahle, Handpresse, Linotype-Zeilensetzmaschine mit Matrize sowie Buchdruck-Schnellpresse mit Farbauftragwalze an vergangene Techniken des Druckgewerbes.

Hellgrünes Fahnentuch, Samt, 120x160 cm. Schnurstich- und Tambourstickerei, die stilisierten Druckgeräte weiss seidestickt, an den drei freien Seiten hochvergoldete Bouillonfransen.

1. Gespaltener Schild, vorne goldener Adler in Schwarz, hinten dreimal von Silber und Rot gespalten; Helmzier ein wachsender, silberner, gekrönter Adler, der eine Balkenwaage im Schnabel hält; Helmdecken weiss-rot. – Handregistratur Kaiser Friedrichs III., 1446, Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, bzw. Wappenbuch des Conrad Grünenberg, 1483, Geh. Staatsarchiv Berlin, fol. 45.

2. Goldener Schild mit schwarzem, nimbiertem, rot bewehrtem Doppeladler, im rechten Fang ein Tenakel mit Divisorium (Manuskripthalter), im linken einen Winkelhaken tragend; Helmzier ein wachsender, silberner Greif, zwei schwarze, übereinander gestellte Druckerballen haltend; Helmdecken: rot-gold. – In dieser Form erstmals beschrieben von Caspar Büsching, *Kurzgefasste Heroldskunst* (1713). Ausführlich dazu: Gustav A. Seyler, *Berufswappen*; *Wappenbuch Siebmacher* Bd. 1, Teil VII (1898) S. 23ff.

Anschrift des Autors: Prof. Herbert E. Baumert
Waldeggstrasse 5
A-4020 Linz

Die Vierfarben-Offsetlithos wurden freundlicherweise von der Firma Digital Image, Linz/Donau, zur Verfügung gestellt.



Fahne der Landesinnung «Druck Oberösterreich», Vorder- und Rückseite.